



FOTOS: MARTIN SPECKMANN

Krudes Weltbild

In der Lokalpresse geben sich die Bielefelder AfD-Vertreter gemäßigt. Peter Sperling hat einen Blick hinter die Kulissen geworfen

Ein Menschenleben scheint nicht viel zu zählen in der Bielefelder Alternative für Deutschland (AfD). Auf der ersten Kundgebung der Partei im November 2016 rief Vorsitzender Rolf Diekwisch ins Mikrophon: »Warum rettet man diese Leute eigentlich?« Schließlich seien sie freiwillig aufs Meer gegangen und hätten für die Überfahrt auch noch viel Geld bezahlt. Die Rede war von Flüchtlingen. Allein im vergangenen Jahr kamen nach Angaben von Pro Asyl mehr als 5.000 von ihnen im Mittelmeer ums Leben.

Nach der Spaltung der Partei infolge der Abwahl von Bernd Lucke im Juli 2015, verließen auch in Bielefeld die gemäßigten Mitglieder die AfD, darunter zahlreiche Vorstandsmitglieder. Seitdem gehört der Kreisverband zum rechten Flügel der Partei. In der Neuen Westfälischen lässt sich Diekwisch zwar gerne als gutmütigen, schnauzbärtigen Rentner darstellen, der dafür Sorge trägt, dass die AfD nicht durch extreme Rechte unterwandert wird. Tatsächlich ist es mit seiner Auffassung von Rechtsstaatlichkeit jedoch nicht weit her. So unterzeichnete er im Herbst 2015 einen Brief des Bezirksverbandes der AfD an mehrere ostwestfälische Kommunal- und Landespolitiker. Das Schreiben ruft gegen die »wahnwitzige Idee der Entdeutschung« zur Heimatverteidigung auf. Von den Adressaten, fordert es unter kaum verhohlenen Drohungen, sich »unmittelbar« für eine Absetzung der Bundesregierung einzusetzen.

Zur Kundgebung auf dem Jahnplatz hatte die Bielefelder AfD dann Redner eingeladen, die aus der extrem rechten Szene stammen oder aber zum rechten Flügel der Partei zählen. Dabei auch mehrere Angehörige von Björn Höckes »Flügel«, einer Gruppe in der Partei, deren Vertreter gerne mal auf historische NS-Strategien und -Begriffe zurückgreifen. Entsprechend krude war das vorge-

tragene Weltbild. Gut sind demnach der syrische Diktator Assad und der autoritäre Präsident Russlands. Schlecht sind erneuerbare Energie aus Sonne und Wind. Flüchtlinge sind eigentlich alle kriminell. Die Straßen Deutschlands ein »Freiluftbordell«. Und die europäische Grenzpolizei Frontex, nicht gerade für ihr Engagement in der Seenothilfe bekannt, ist die »größte Schlepperorganisation« der Welt.

Lügen und Selbstmitleid

Die Bielefelder AfD läßt kaum eine Gelegenheit aus gegen Minderheiten zu hetzen. In einer Neujahrsansprache zum Jahr 2017 hieß es über Zuwanderer: »Viele hassen die Demokratie. Sie respektieren uns nicht«. Der Kreisvorsitzende prognostizierte einen »Islamanteil« von 50 Prozent im Jahr 2030 und unterstellt einer Mehrheit der Muslime Gewalt und Intoleranz: »Die meisten Muslime stellen die Scharia höher als unsere Gesetze ... Der Auftrag des Propheten ist die Ausdehnung des Islam und die Vernichtung der Ungläubigen.«

Auf Kritik reagiert die Partei hingegen regelrecht selbstmitleidig und versucht sich als Opfer zu stilisieren. Etwa mit der Behauptung, sie könne ihren monatlichen Stammtisch nicht durchführen, »weil Leute von der Antifa dem Gastronom gedroht haben, vorbeizukommen«. Wenige Tage später stellte die Wirtin klar »Das stimmt überhaupt nicht«. Tatsächlich hatten sich andere Gäste in Gesellschaft der AfD nicht mehr wohlfühlt.

Dagegen ist die Partei im Umgang mit politischen Gegnerinnen nicht zimperlich. Maximilian Kneller, der die AfD lange als Kreisvorstandsmitglied repräsentierte, bedrohte eine politische Gegnerin aus dem Kreis der FDP-Jugendorganisation im September 2015 mit sexueller Gewalt, indem er ihr über ein Posting den »übelsten Hatfuck« androhte.

Dilemma für Wahlkämpfer

Es ist umstritten, ob auch die AfD zu Podiumsdiskussionen eingeladen werden soll

Der Paderborner Allgemeine Studierendenausschuss, der die AfD auf ein Podium zur Hochschulpolitik holte, entschied sich für hohe Sicherheitsvorkehrungen, um Protesten vorzubeugen. Namentliche Anmeldungen und Einlasslisten waren die Hürde für ein scheinbar harmloses Parteiengespräch. Zu Wort melden konnte sich das Publikum nicht. Fragen an die Kandidaten mussten vorher eingereicht werden und wurden von der Moderation ausgewählt.

In Bielefeld möchte die Stadt eine Veranstaltung des Seniorenrats mit AfD-Beteiligung am 24. März wenigstens verschieben. Denn durch eine am gleichen Tag geplante Wahlkampfveranstaltung der AfD in der Ravensberger Spinnerei befürchtet man zwei »Baustellen«. Der grüne Landtagskandidat Matthi Bolte hat für die Veranstaltung des Seniorenrats seine erste Einladung mit AfD-Beteiligung bekommen. Er will sich gut darauf vorbereiten, um die menschenfeindliche Ideologie zu entlarven.

Sarab Aclan vom Bielefelder DGB ist generell dagegen, der AfD zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten zu geben. Klar ist, zu DGB-Veranstaltungen wird die Partei nicht einge-



laden. »Wenn ihr jedoch eine Bühne gegeben wird, sollte man sie ihnen aber auch nicht überlassen«, sagt die Jugendbildungsreferentin.

So oder so stehen Veranstalter vor einem Dilemma. Eine politisch konstruktive Debatte ist kaum möglich. Entweder die Diskutanten behandeln politische Sachthemen und ignorieren die AfD weitgehend, dann kann sie sich als normaler Bestandteil des Parteienspektrums darstellen. Oder die anderen Kandidaten arbeiten sich gut vorbereitet an Rassismus und völkischem Nationalismus ab. Dann steht die AfD im Mittelpunkt und bekommt weit mehr Aufmerksamkeit als ihr zusteht.

Schlimmer als die Lügenpresse

»Lügenpresse, Lügenpresse« rufen Teilnehmer auf AfD-Kundgebungen immer wieder. Dabei nimmt es die Partei mit der Wahrheit selbst nicht so genau. Etwa wenn es darum geht gegen Flüchtlinge zu hetzen und Sozialneid zu schüren.

Falsche Zahlen

Der Paderborner AfD-Vorsitzende Günter Koch behauptete im März 2016 mehrfach, eine vierköpfige Flüchtlingsfamilie erhalte von der Stadt Salzkotten monatlich 2.921,25 Euro. Ein Faktencheck der Lokalzeitung ergab, dass die betreffende Familie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz tatsächlich nur 1.052,86 Euro erhielt.

Erfundene Straftaten

Im Januar 2016 postete der Kreisverband Minden das Gerücht, eine Reinigungs-

kraft sei in einer Notunterkunft in Häverstedt von mehreren Flüchtlingen vergewaltigt worden. Obwohl die Stadt Minden und die Polizei klarstellten, einen solchen Fall habe es nicht gegeben, wurde die Behauptung erst Tage später von der Facebookseite gelöscht.

Verkürztes Zitat

»Angela Merkel soeben auf dem CDU-Bundesparteitag in Essen: »Wer das Volk ist, bestimmen wir« postet die Junge Alternative im Dezember 2016. Minuten später wird die Nachricht vom AfD-Nachwuchs in Bielefeld geteilt. »Das war in der DDR übrigens auch schon so«, lautet der Kommentar dazu. Tatsächlich sagte Merkel: »Wer das Volk ist bestimmen wir alle und nicht nur ein paar Wenige – mögen sie auch noch so laut sein.«



LORBEER-APOTHEKE

Seit
50 Jahren
mitten im
Bielefelder
Westen

– Naturheilkunde –
– Homöopathie –

Apotheker Dietmar Becker e. K.
Siechenmarschstraße 32
33615 Bielefeld
Telefon 05 21 / 12 25 41

www.lorbeer-apotheke.de

Anzeige